

Franckesche Stiftungen zu Halle

Jo. Anastasii Freylinghausens, Past. zu St. Ulrich und des Gymn. Scholarchæ, Grundlegung der Theologie

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1763

VD18 1298941X

Der achte Artikel, von der Geistlichen Vereinigung mit Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199509

194 Andern Theils VIII. Artikel

X, 19. 22. (5) Daß sie nun vielmehr durch Christum werden vor dem Zorn behalten, und durch sein Leben selig werden, nach dem sie durch sein Blut und seinen Tod gerecht und mit Gott versöhnet worden seyn. Röm. V, 9. 10. (6) Daß sie sich nicht allein schon iezo der künftigen Herrlichkeit rühmen können, sondern auch Gottes durch Jesum Christum, durch welchen sie (vvv) albereit die Versöhnung mit Gott empfangen haben. Röm. V, 11.

Der achte Artikel, von der Geistlichen Vereinigung mit Gott.

§. I.

Welches ist
die fünfte
Wohlthat
des Gnaden-
standes?

Die fünfte Wohlthat des Gnadenstandes ist die geistliche oder geheime Vereinigung mit Gott, welche im Herzen aus dem Glauben anfängt, so bald die Rechtfertigung statt findet, sintemal Gott mit demjenigen, den Er rechtfertiget, sich auch vereiniget, und in ihm wohnen will; also, daß niemand gerechtfertiget wird, bey dem

dem nicht auch der Anfang dieser geistlichen Vereinigung und daher entspringen der Gemeinschaft sich hervor thut, obwol hierin die Rechtfertigung selbst nicht besteht, sondern als eine besondere göttliche Handlung anzusehen ist; die Vereinigung mit Gott aber durch die tägliche Erneuerung erst nach und nach zu ihrem eigentlichen Stande kömmt.

§. II.

Im Stande der Unschuld war der Mensch, kraft des anerschaffenen göttlichen Ebenbildes, aufs innigste mit Gott vereinigt: Sprichw. VIII, 31. Durch die Sünde aber ist nicht allein eine Trennung und Scheidung zwischen Gott und dem Menschen geschehen, (siehe Jes. LIX, 2. 1 Joh. I, 6. Eph. II, 12. 13. IV, 18. siehe auch 1 Mos. III, 24.) sondern auch eine unselige Vereinigung und Gemeinschaft mit dem Satan eingeführet worden, Eph. II, 2. in und bey welcher der Mensch der Wiedervereinigung und Gemeinschaft mit Gott nicht fähig ist. 2 Cor. VI, 14. 16. 1 Cor. X, 20, 21.

Ist denn der Mensch schon von Natur mit Gott vereinigt?

§. III.

Diese geistliche Vereinigung mit Gott findet ihren ersten Grund in der persönlichen Vereinigung der göttlichen

Was ist der Grund der geistlichen Vereinigung?

196 Andern Theils VIII. Artikel

lichen und menschlichen Natur in Christo, Col. II, 9. 10. Joh. I, 14. vorgebildet 2 Mos. XL, 34. 35. 2 Kön. IIX, 10. 11. (davon oben I. Th. VI. Art. c. 1. §. VII. p. 69.) und ist daher von derselben zu unterscheiden: am nechsten aber gründet sie sich im Glauben, mit welchem die wahre Armuth des Geistes verknüpft ist. Matth. V, 3. Jes. LVII, 15. Sie pfleget sonst auch mit dem Namen der **Einwohnung Gottes**, der geistlichen **Vermählung**, der **Einverleibung in Christum**, und andern dergleichen Namen mehr benennet zu werden, wie aus folgenden erhellen wird.

§. IV.

Welche sind diejenigen, die hier mit einander vereinigt werden?

Dieserigen, so mit einander sich vereinigen, sind einerseits der dreieinige **GOTT**, Joh. XIV, 23. insonderheit der **Vater**, 2 Corinth. VI, 16: 18. **Christus Jesus**, und zwar nach beyden Naturen, der göttlichen und menschlichen, 1 Cor. VI, 17. Ephes. I, 22. 23. III, 17. IV, 15. V, 30. 32. der um deswillen **Immanuel**, Jes. VII, 14. Matth. I, 23. der einige **Mann**, 2 Cor. XI, 2. Offenb. XXI, 2. der **Bräutigam**, Joh. III, 29. Matth. IX, 15. XXV, 5. 6. 10. das **Haupt seines Leibes**, Eph. I, 22. IV, 15. der **wahrhaftige Wein**

vi
Wein
Col. I.
VI, 3
der G
Heils
und s
XIII,
legun
(Tom
bunt u
lich ed
gen, a
heit, C
wohl C
seine i
2 Epist
große
bunte
vor au
denn
ist.
Priest
viel zu
sem 2
Und
und
geben
V, 5
haft
Es. I
4. C
Dem

Weinstock, Joh. XV, 1. unser Leben;
 Col. III, 4. das Brodt des Lebens, Joh.
 VI, 35. der geistliche Fels 1 Cor. X, 4.
 der Eckstein, 1 Petr. II, 6. das Kleid des
 Heils und der Rock der Gerechtigkeit,
 und so ferner, heisset, Jes. LXI, 10. Röm.
 XIII, 14. Luth. Kirchen-Post. in der Aus-
 legung der Epistel am neuen Jahrstag
 (Tom. XIII. Lips. fol. 236, b.) O wie ein hübsch,
 bunt und köstlich Kleid ist das, da so überschweng-
 lich edle Zierde, Geschmeide und Kleinod anhan-
 gen, aller Tugend, Gnaden, Weisheit, Wahr-
 heit, Gerechtigkeit, und was in Christo ist, daß
 wohl St. Paulus spricht: Ich danke Gott für
 seine unaussprechliche Gabe. und St. Petrus
 2 Epistel I, 4. spricht: Durch Christum sind uns
 grosse und köstliche Güter gegeben: Das ist der
 bunte Rock Josephs, den ihm sein Vater Jacob
 vor andern Kindern machte, 1 Mos. XXXVII, 3.
 denn allein Christus voller Gnade und Wahrheit
 ist. Ist. Das ist das köstliche Kleid des obersten
 Priesters Aaron, darin er Gott dienete, davon
 viel zu sagen wäre. Denn Paulus auch mit die-
 sem Wort auf dieselbigen Historien uns weist.
 Und der 3. Geist, der uns zum Angelbe
 und Pfand unsers zukünftigen Erbes ge-
 geben wird, Ephes. I, 13. 14. 2 Cor. I, 22.
 V, 5. XIII, 13. anderseits die wahr-
 haftig-Bussfertige und Gläubige,
 Es. LVII, 15. Offenb. III, 20. 2 Petr. I,
 4. Eph. III, 17. welche in solcher Absicht
 Tempel Gottes und seines Geistes,
 R 3 1 Cor.

198 Andern Theils VIII. Artikel

1 Corinth. III, 16. 17. IV, 19. eine Hütte Gottes, Offenb. XXI, 3. vergl. mit Joh. I, 14. das Haus Christi, Hebr. III, 6. 1 Petr. II, 5. die Braut Christi, Joh. III, 29. Matth. IX, 5. Offenb. XXI, 2. das Weib des Lammes, cap. XIX, 7. der Leib Christi, Eph. I, 23. Glieder seines Leibes, cap. V, 30. seine Neben, Joh. XV, 2. 5. genant werden. Luth. Kirch. Post. in der Auslegung des Evang. am Pfingsttage Tom. XIII. Lips. fol. 704. b. Das will ein rechter herrlicher neuer Pfingsttag werden, und eine treffliche Erzeugung und Kraft des heiligen Geistes, eine himmlische Versammlung oder Concilium, zu beyden Theilen, da die Herzen durch den Heil. Geist erleuchtet und entzündet werden mit der Liebe gegen Christum, und wiederum Christi und des Vaters Liebe gegen ihnen scheint und leuchtet, und so freundlich zusammen halten, beyde Gott und Menschen, da der Heilige Geist des Menschen Herz selbst zubereitet und weiht zum heiligen Haus und Wohnung, Tempel und Monstranzen Gottes, und der Mensch solchen herrlichen, edlen, lieben und werthen Gast und Einwohner oder Hausgenossen kriegt, der da ist Gott der Vater und der Sohn. Das muß eine grosse Herrlichkeit seyn der Menschen, so bis werth geachtet werden, zu seyn eine solche herrliche Wohnung, Schloß und Saal, ja Paradis und Himmelreich, da Gott auf Erden wohnet.

§. V.

Die Mittel der geistlichen Vereinigung sind an Gottes Seiten, ^{Welches sind die Mittel der geistl. Vereinigung?}
 (1) sein göttliches Wort, Joh. XIV, 23. 2 Petr. I, 3. 4 (4) die heiligen Sacramenta, als der 3. Taufe, darin wir uns *ὄνομα*, in den Namen, das ist, zur Gemeinschaft des dreieinigen Gottes, Matth. XXVIII, 19. insonderheit in Christum und seinen Tod getauft, und mit Ihm eine Pflanze, oder in der Gleichheit seines Todes zusammen gepflanzt werden, Röm. VI, 3-5. und Ihn (wie ein köstlich Kleid, darin den Segen zu empfangen, siehe das Vorbild 1 Mos. XXVII, 15.) anziehen, Gal. III, 27. und des 3. Abendmahls, welches ist *κοινωνία*, die Gemeinschaft des Leibes und Bluts Christi: 1 Cor. X, 16. 17. XII, 13. durch dessen würdige Genießung man in der geistlichen Vereinigung gestärket und befestiget wird. Siehe Joh. VI, 55. 56. Das göttliche Predigtamt, welches diese Gnadenmittel dispensiret, hat auch keinen andern Zweck, als daß durch dessen Dienst die Menschen aus der Gemeinschaft der Sünde und des Satans aus- und Gott in Christo wiederum zugeführt werden. Apost. Gesch. XXVI, 18. 2 Cor. XI, 2.

R 4

1 Joh.

200 Andern Theils VIII. Artikel

1 Joh. I, 3. an unsern Seiten ist das Mittel der geistlichen Vereinigung der Glaube, als dadurch Christus wohnet in unsern Herzen. Eph. III, 17. Siehe auch 1 Joh. IV, 15.

§. VI.

Worin bestehet die geistliche Vereinigung?

Demnach bestehet die geistliche Vereinigung nicht in der allgemeinen Gegenwart Gottes, (davon Jer. XXIII, 23. 24. Apost. Gesch. XVII, 27. 28. und anderswo gehandelt wird) auch nicht nur in denen den Gläubigen beywohnenden Gaben und Wirkungen Gottes, sondern darin, daß Christus, und um desswillen auch der Vater und Heil. Geist, nach ihrem Wesen, auf eine geheime, kräftige und gnadenreiche Art in denselben wohnen, und daher mit ihnen viel genauer als mit andern Creaturen vereinigt sind. Joh. XIV, 23. XVII, 21. Gal. II, 20. Wie sonst die Art dieser geistlichen Vereinigung der Gläubigen und Gottes, sonderlich Christi, unter dem Bilde des Ehestandes, der Vereinigung zwischen dem Haupt und Gliedern, dem Weinstock und den Reben, u. s. w. vorgestellt werde, davon siehe oben §. IV. Luth. Kirch. Post. in der Auslegung des Evangelii am Pfingsttage
Tom.

Tom.
daß
het
im
und
mehr
Gemein
ten
darn
lich
ger
dern
gebe
welch
gehör
durch
cket
ist
und
GD

ne
me
un
B
nig
W
sch
ten
üb
D

Tom. XIII. Lips. fol. 705. a. Das gehet also zu, daß Gott über die Gnade, so der Mensch anfa-
het zu glauben und sich an das Wort hält, auch
im Menschen regieret, durch seine göttliche Kraft
und Wirkung, daß er wird immer mehr und
mehr erleuchtet, reicher und gewaltig an geistli-
chem Verstand und Weisheit, zu erkennen, rich-
ten und urtheilen von allerley Lehre und Sachen;
darnach auch im Leben und guten Früchten täg-
lich zunimmt, und fortfähret, und wird ein güt-
iger, sanftmüthiger, geduldiger Mensch, der ie-
dermann dienet mit lehren, rathen, trösten und
geben, Gott und den Menschen nüt, durch
welchen und um dessen willen Land und Leuten
geholfen wird; und Summa, ein solcher Mann,
durch welchen Gott beyde redet, lebet und wir-
cket, was er redet, lebet und thut, seine Zunge
ist Gottes Zunge, seine Hand ist Gottes Hand,
und sein Wort ist nicht mehr Menschen, sondern
Gottes Wort.

§. VII.

Aus dieser Vereinigung entstehet ei- Was für eine
ne solche gnadenreiche und tröstliche Ge- Gemeinschaft
meinschaft, daß der Mensch Gott entstehet aus
und Christum, samt dessen ganzem dieser Verei-
Verdienst und Gerechtigkeit, nicht we- nigung?
niger auch seinen Geist und Kraft, zum
Wachsthum an dem inwendigen Men-
schen, und zur Beharrung in dem Gu-
ten, auch Geduld im Leiden, zu eigen
überkommt; Eph. III, 16. 19. Col. I, 11.
Daher denn von den Gläubigen gesagt
wird,

wird, daß sie in Christo beschnitten, Col. II, 11. mit Ihm gecreuziget, Gal. II, 19. gestorben, Röm. VI, 3. begraben, v. 4. auferwecket und lebendig gemacht, v. 4. 5. 8. Col. II, 13. mit Ihm in das himmlische Wesen versetzt sind, Eph. II, 6. und durch Ihn alles vermögen. Phil. IV, 13. Luth. Kirch. Post. in der Auslegung des Evang. am XX. Sonntag nach Trinitat. Tom. XIV. Lipf. fol. 354. a. b. Die weil nun Christus mein ist, und ich bin sein, stößet der Tod daher, so habe ich Christum, der ist mein Leben; stößet die Sünde daher, so habe ich Christum, der ist meine Gerechtigkeit; stößet die Hölle und Verdammniß daher, so habe ich Christum, der ist meine Seligkeit. Also, es stösse herein, was da wolle, so habe ich Christum, den kan ich vorwenden, daß mir nichts kan schaden; und diese Verei nigung göttlicher Natur mit der menschlichen ist angezeigt in dem Hochzeitbilde, und die hohe Liebe, die Gott zu uns hat, in der Brautliebe. Kraft dieser Gemeinschaft eignet insonderheit Christus Ihm alles dasjenige zu, was seinen Gliedern Gutes oder Böses in dieser Welt begegnet, Matth. X, 40. XXV, 35 seqq. Apost. Gesch. IX, 4. siehe auch Zach. II, 8. Jes. LXIII, 9. Col. I, 24. In derselben gründet sich auch die Verei nigung und Gemeinschaft der Gläu bigen unter einander, sintemal es Ein Gott und Christus ist, der in ihnen allen wohnet. 1 Joh. I, 3. Eph. IV, 3. 6. 15. 16. Joh.

b
Joh
Röm

der
Ser
III,
IV,
VII
tum
(5)
W
(6)
12.
v. 1
Ler
XI
bey
na

(1
der
ster
un
fin
wi
2

Joh. XVII, 20-23. 1 Cor. XII, 18 seqq.
Röm. XII, 4-6.

§. VIII.

Die vornehmsten Kennzeichen ^{Welches sind} der geistlichen Vereinigung sind (1) die ^{die vornehm-} Herrschaft über die Sünde, 1 Joh. III, 6. (2) Sieg über die Welt, 1 Joh. IV, 4. (3) der geistliche Sinn, Röm. VIII, 9. Joh. III, 24. V, 20. (4) die ^{die vornehm-} Erfüllung der Gebote Christi, 1 Joh. II, 5. (5) die Nachfolge Christi, oder der Wandel im Licht, 1 Joh. I, 6. 7. II, 6. (6) die wahre Bruderliebe, 1 Joh. IV, 12. (7) die freudige Bekenntniß Christi, v. 15. (8) kräftige Gemeinschaft der Leiden Christi, Phil. III, 9. 10. 2 Cor. XIII, 5. (9) die Lust abzuschneiden und bey Christo zu seyn, Phil. I, 21. 23. woran man sich sorgfältig zu prüfen hat.

§. IX.

Unsere Pflicht nach dieser Lehre ist, ^{Was ist uns-} (1) daß wir der Gemeinschaft der Sün- ^{re Pflicht nach} den und des Satans in wahrer Buße absterben, als bey welcher die Vereinigung und Gemeinschaft mit Christo nicht Platz finden mag. Siehe oben §. II. (2) daß wir Gott um erleuchtete Augen des Verstandniß bitten, die hohe und göttliche

che Würde dieser Vereinigung, welche ist *μέγξ μυστήριον*, ein grosses Geheimniß, (Eph. V, 32. vergl. mit 1 Tim. III, 16.) zu erkennen, und solcher Erkenntniß heilsamlich zu gebrauchen, Joh. XIV, 16. 17. 20. (3) daß wir in dieser Vereinigung, so wir darin stehen, durch fleißigen Gebrauch der Gnadenmittel, sonderlich öftere würdige Genießung des Abendmahls des Herrn, und treuliche Anwendung der aus der Einwohnung Gottes und Christi uns zufließenden Kräfte, zur Liebe und zum Gehorsam gegen Ihn und seine Gebote, uns je mehr und mehr gründen und befestigen, Joh. XIV, 23. 1 Cor. VI, 17. (4) daß, weil wir durch diese Vereinigung Tempel Gottes worden, wir denselben nicht verderben, sondern Gott an unserm Leibe und an unserm Geiste preisen, welche sind Gottes, 1 Cor. III, 17. VI, 20. (5) daß wir auch die, in welchen Gott wohnet, und seine Gaben in ihnen herzlich lieben und ehren, und uns auf keinerley Weise an ihnen versündigen. 1 Cor. XIV, 25. siehe oben §. VII.

§. X.

Was haben die Gläubigen für Trost aus dieser Vereinigung?

Der Trost, den die Gläubigen aus dieser Vereinigung haben, ist (1) daß Gott an seiner Seiten nicht auf heut und morgen oder etliche Jahre, sondern auf

auf ewig sich mit ihnen vereiniget hat, Hof. II, 19. Joh. XIV, 16. (2) Daß sie durch diese Vereinigung eine Behau-
fung, Tempel und Hütte Gottes, und also zu einer unaussprechlich grossen Ehre und Würde erhaben worden. Siehe oben S. IV. Luth. Kirch. Post. in der Auslegung des Evang. am Pfingsttage Tom. XIII. Lipf. fol. 706. b. Das ist die schöne Verheissung von der überschwenglichen Herrlichkeit der Christen, daß sich Gott ihnen so tief herunter giebt, und so nahe zu ihnen thut, daß er nirgend anders, denn in ihnen, und durch ihr Wort und Werk, Mund und Hand sich erzeigen, sehen und hören lassen will, und damit gar einen grossen Unterschied machet zwischen ihnen und allen andern Menschen, daß auch ein einzelner Christ (wie gering er ist) viel ein ander Mann, und vor Gott höher geehret ist, denn alle Könige, Kaiser, Fürsten und alle Welt auf einem Hauffen, welche von diesem Ruhm und Ehre nichts haben noch wissen, wie auch Moses 5 B. IV, 7. sagt: Wo ist so ein herrlich Volk, zu dem sich ihre Götter also nahe thun, als der Herr unser Gott, so oft wir ihn anrufen? Daß man ie um dieses Stücks willen dem Wort des Evangelii solte hold seyn, dazu getrost und fest werden, vest daran zu halten, und darob alles in der Welt zu lassen. (3) Daß es ihnen vermöge dieser Vereinigung weder an nöthigen Kräften der Heiligung, noch auch an nöthigem Trost unter dem Leiden fehlen werde, Eph. III, 16. 17. Jes. XLI, 10. XLIII, 1, 2. XLV, 24. (4) daß

(4) daß sie daher können der guten Zuversicht seyn, daß, der das gute Werck des Glaubens in ihnen angefangen, derselbe auch solches in ihnen bis an den Tag Jesu Christi vollführen werde, Phil. I, 6. als der in ihnen nicht müßig ist, sondern in ihnen wohnet, lebet, wircket und wandelt, cap. II, 13. 2 Cor. VI, 16. Gal. II, 20. (5) daß sie sich vor nichts fürchten dürfen, weil sie den in und bey sich haben, der stärker ist, als der in der Welt ist, 1 Joh. IV, 4. (6) daß sie sich aus derselben auch der künftigen Aufweckung ihrer Leiber und derselben Verklärung versichern können, Röm. VIII, 11. (7) daß sie von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu unserm Herrn, nichts scheiden könne, Röm. VIII, 35-39. (8) daß, da hier die Herrlichkeit dieser göttlichen Vereinigung, Einwohnung und Gemeinschaft noch verborgen ist, dieselbe dort also offenbar werden soll, da man sagen wird: Siehe da, eine Zütte Gottes bey den Menschen, und Er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst Gott mit ihnen wird ihr Gott seyn, Offenb. XXI, 3. 2 Theß. I, 10. (9) daß nicht allein sie ein ewiger Tempel Gottes seyn sollen, sondern auch der Herr, der allmächtige Gott,

GD
wird
XV,

GF

GA

W
lich
Dr
ste
sem
die
run
her
geb
mer
der
B
ter
der